

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Local-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark 50 Pfennige.

Insertate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Insertate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden. Insertate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gebachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 39.

Sonnabend den 14. Mai 1904.

14. Jahrgang.

Vertikales und Sächliches.

Bretinig. (Bericht über die Gemeinderatsitzung am 7. d. M.) 1) Eine Zuschrift der Rgl. Amtshauptmannschaft, die weitere Genehmigung der Schankkonzession des neuen Besitzers des Gasthofs zur gr. Aue betr., findet ihre Erledigung. 2) Erledigt wird die Angelegenheit, betreffend den Bebauungsplan bei Nr. 66. 3) Auf Grund eines von einem hiesigen Einwohner an die Rgl. Amtshauptmannschaft eingereichten Gesuches, die Herstellung des Kirchensteiges nach Frankenthal anlangend, beschließt man, die weitere Ausführung dem Herrn Gemeindevorstand zu übertragen. 4) Mit der Prüfung der Gemeinde-, Armen- und Feuerlösch-Kassen, sowie der Schul- und Kirchenanlagen, werden die Herren Ernst Gebler, Bernhard Eichhorn und Bernhard Herzold betraut. 5) Drei Gesuche, Erlas der Gemeindesteuern betreffend, werden erledigt. 6) Die Steuerangelegenheit des an die Gemeinde noch zu zahlenden Betrages vom Fleischermtr. E. J. hat ihre Regelung gefunden. 7) Für die Arbeiterkolonie in Piele bewilligt man den Betrag von 5 Mark.

Großröhrsdorf. Eines recht regen Besuches hatte sich das Konzert des hiesigen Musikchores, welches dasselbe am Himmelfahrtstage in der Restauration zur Schäferlei gab, zu erfreuen. Kein Wunder, ist man doch gewöhnt, von dieser Kapelle stets etwas Schöneres zu hören. Auch diesmal wurden wir in unseren Erwartungen nicht getäuscht. Mit einem feingewählten Programm wartete die Kapelle uns auf. Die vorgetragenen Konzerte wurden in seelenvoller Weise und vertiefter Auffassung wiedergegeben, so daß der gesollte lebhafteste Beifall ein wohlverdienter war.

Hauswalde. Das Gustav-Adolffest, welches am Himmelfahrtstage hier selbst unter zahlreicher Beteiligung der hiesigen Bewohner und vielen Gästen aus den benachbarten Ortschaften gefeiert wurde, nahm in der festgesetzten, bekannten Weise einen schönen Verlauf. Die Festkollekte, bestimmt für die Gemeinde Krammel-Oberleitz (Böhmen), ergab den höchst ansehnlichen Betrag von rund 230 Mark.

Pulsnitz, 10. Mai. Gestern vormittag brachte hier ein Schwinder auf, welcher sich als ein im städtischen Elektrizitätswerk in Stellung getretener Schlosser ausgab. In verschiedenen Häusern versuchte er sich unter falschen Angaben einzumieten, jedoch ohne Erfolg. Die Polizei konnte leider des Unbekannten nicht habhaft werden.

Zu besetzen ist die 3. ständige Lehrerstelle an der achtklassigen Schule zu Dorn bei Pulsnitz. Kollatur: die oberste Schulbehörde. 1200 Mark Stellegenhalt und 150 Mark Bohnungsgeld. Bewerbungsgesuche mit den erforderlichen Beilagen sind bis 21. Mai bei Bezirkschulinspektor Schulrat Dr. Hartmann, Ramm, einzureichen.

Rönigsbrück. Der hiesigen Stadtgemeinde ist ein bedeutendes Vermächtnis zugefallen. Der vor kurzem verstorbene Privatrat Hans Müller in Bernsdorf (Vogeln) hat derselben in dankbarer Erinnerung an die hier verlebte Jugendzeit und den erhaltenen Schulunterricht letztwillig die Summe von etwa 80 000 Mark mit der Bestimmung vermacht, daß die Hälfte der Zinsen dieser Summe alljährlich zur Armenpflege zu verwenden sind, während der Betrag der anderen

Zinshälfte fünfzig Jahre lang dem Kapital beizufügen ist.

Röhsche. Ein junges, bei einem hiesigen Bauer in Diensten stehendes Mädchen aus Ottenbrück-Okrilla bei Rönigsbrück fiel in den mit heißem Wasser gefüllten Bräutrog und zog sich schwere Brandwunden zu. Mit einem Notverband versehen, brachte man es in das Diakonissenhaus in Dresden, wo es seinen Verletzungen erlegen ist.

Dresden. Der Vorstand des hiesigen „Invalidentank“, Reinholz, hat sich nach Unterschlagung von 130 bis 140 000 Mark mittels Blausäure vergiftet. Da das Institut ein Vermögen von 160 000 Mark besaß, so verbleiben ihm nur noch 25—30 000 Mark. Auch der Pensionsfonds des Instituts in Höhe von 70 000 Mark ist verschwunden. Reinholz, welcher seine Stelle seit 1872 inne hatte und große Selbständigkeit genoss, hat große Spekulationen in Grundstücken betrieben.

Dresden. Der frühere Inhaber des Bankhauses Eduard Rodsch Nachfolger, Geheimer Kommerzienrat Viktor Hahn, heiratete, als er noch Angestellter des erwähnten, sich jetzt in Liquidation befindlichen Bankhauses war, die Tochter seines Chefs, des Bankiers Peter Spreckels, des Bruders des amerikanischen Juckerkönigs gleichen Namens. Viktor Hahn stieg von Stufe zu Stufe, vom Kommiss zum Bankier und, da er in Hoffreisen protegirt wurde, selbst zum Kommerzienrat. Doch das Glück ist eine leichte Dirn. . . Geheimerat Hahn's Stern erblich wieder allmählich. Mit dem Sturz seines Bankhauses brach auch sein häusliches Glück zusammen, und seit Jahresfrist lebt der einstmalige so gefeierte, vielumworbene und beneidete, aber auch vielangesehnte Mann in tiefer Zurückgezogenheit. Seine Gattin strengte auf Grund des § 1568 des Bürgerlichen Gesetzbuches die Ehescheidungsklage an, und am Sonnabend wurde der Bund, den beide geschlossen hatte und dem zwei Kinder entsprossen sind, von der 1. Zivilkammer des königlichen Landgerichts Dresden getrennt und der beklagte Ehemann für den allein schuldigen Teil erklärt. Die geschiedene Frau Geheime Kommerzienrat Hahn beabsichtigt sich mit ihren Kindern nimmehr nach Amerika zu begeben.

Dresden, 11. Mai. Auf dem Bettiner Bahnhofe wurden heute zwei Burschen von 14 und 16 Jahren aufgegriffen, die mit Revolver, Infanterie-Seitengewehr und einem großen Fleischermesser bewaffnet waren und angaben, nach Amerika flüchten zu wollen, da man sie beschuldige, eine strafbare Handlung begangen zu haben. In einem Briefe an ihre Eltern haben sie jedoch zu erkennen gegeben, daß sie sich aus obigem Grunde das Leben nehmen wollten. Der jüngere ist seiner Mutter zugeführt worden, während der ältere wegen begangener Straftaten in Haft geblieben ist.

Der Straßenraub bei Aborf i. Erzgeb. vor Gericht. Chemnitz, 9. Mai. Unter großem Andrang des Publikums begann heute vor dem Schwurgerichte der Prozeß gegen 3 jugendliche Räuber, die am 9. Februar d. J. auf der Straße von Rassenbach nach Aborf den Schriftenhändler Krefschmar aus Reichenbrück bei Pulsnitz angefallen, niedergeschlagen und beraubt haben. Der Unglückliche blieb liegen und wurde später tot aufgefunden. Die Anklage lautete auf schweren Raub. Angeklagt waren die Handarbeiter Kurt Walter

Berndt aus Plauen i. B., Noz Kurt Thiemig aus Leipzig und der Schlosserlehrling Kurt Oswald Schott aus Plauen. Die drei Burschen sind sämtlich schon mehrfach vorbestraft wegen Sittlichkeitsvergehen, Diebstahle etc. Alle drei waren bis Februar d. J. in der Besserungsanstalt Bräunsdorf bei Freiberg untergebracht und sind dort am 8. Februar ausgebrochen. Thiemig aus Leipzig war bereits früher einmal wegen Petelung an einem Morde in Untersuchungshaft genommen worden, mußte jedoch wieder freigelassen werden. Die Angeklagten begaben sich, als sie ausgebrochen waren, zu Fuß über Chemnitz nach Plauen i. B. Untenwegs, auf der Straße zwischen Rassenbach und Aborf, trafen sie einen unbekanntem Mann, den halbblienden und tauben Handelsmann Bod, den sie anbettelten, aber wieder laufen ließen, als sie sahen, daß er nichts bei sich hatte. Darauf trafen sie den Schriftenhändler Krefschmar, den sie ebenfalls anbettelten und dann, als sie nicht genug von ihm erhielten, niederschlugen und derartig mit Schlägen traktierten, daß er schließlich an den Wunden starb. Sie beraubten den Mann seiner Kleidungsstücke und seiner Tasche und ergriffen dann die Flucht. Einige Tage darnach wurden sie in Plauen i. B. bei Verwandten aufgegriffen und festgenommen. In der Verhandlung trugen die drei Burschen ein sehr verstocktes Wesen zur Schau und hatten selbst auf die erordentlichsten Zeugenansagen nichts zu entgegnen. Der Staatsanwalt beantragte die schwerste Strafe, und zwar gegen Thiemig-Leipzig lebenslangliches Zuchthaus und gegen die beiden anderen je 15 Jahre Gefängnis. Das Urteil lautete: Gegen Berndt und Schwarz auf je 14 Jahre Gefängnis, gegen Thiemig jedoch auf 16 Jahre Zuchthaus, 10 Jahre Ehrenrechtsverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht. Die Angeklagten nahmen das Urteil ohne jede sichtliche Bewegung entgegen.

Ein entsetzliches Eifersuchtsdrama trug sich, wie schon kurz gemeldet, am Sonnabend abend in der neunten Stunde in dem kleinen stillen Dörfchen Siegenbrunn bei Rixdorf zu. Dort wohnte seit Ende März der 68 Jahre alte Leinweber Christian Klotz mit seiner 66 Jahre alten Ehefrau und seinem 21 Jahre alten jüngsten Sohne Christian, einem Steinbrucharbeiter, bei dem Zimmermann Freitag zur Miete. Die Ehe war von jeher die denkbar unglücklichste, da Klotz seine Frau so schlecht behandelte, daß sie, nach Aussage ihrer eigenen Kinder, ein Leben führte, schlimmer als im Zuchthause. Vor allem quälte er die zuletzt in Folge vieler Arbeit und fortwährenden Kummers ganz schwach und gebrechlich gewordene Frau mit fortwährendem grundloser Eifersucht, trotzdem ihm sein Weib in 45jähriger Ehe 13 Kinder, von denen 11 am Leben sind, geboren hat. In der letzten Zeit wurde nun das Verhältnis zwischen den beiden Ehegatten immer schlechter. Klotz behandelte seine Frau in der miserabelsten Weise, so daß es der jüngste Sohn Christian nicht länger mehr mit ansehen konnte, sondern mit der Mutter zu seiner verheirateten Schwester, der Frau Hedwig Förster, nach Hartmannsdorf überzusiedeln beschloß. Dieser Umzug sollte am Sonnabend abend vor sich gehen. Der alte Klotz drohte zuvor, wenn sie ihn verließen, „würde etwas passieren“. Und er hat die fürchtbare Drohung nur zu wahr gemacht. In dem Augenblicke, als Mutter und Sohn die Stube verließen, ging der Vater

hinterher und schnitt der ahnungslosen Frau von hinten den Hals mit dem Rasiermesser durch. Auf den Ruf der Mutter drehte sich der Sohn um, warf sich, ohne jedoch zu wissen, daß die Mutter tödlich verletzt sei, auf den Vater, zog ihn die Stube entlang und drückte ihn auf das Sofa. Der Vater griff aufs neue nach dem Messer und brachte dem Sohne einen bis auf den Schädelknochen gehenden Schnitt quer über den ganzen Hinterkopf, mehrere Schnitte im Gesicht und eine Verletzung an der einen Hand bei. Als der Sohn darauf den Vater losließ, schnitt sich dieser mit dem Rasiermesser selber dreimal in den Hals und stürzte dann hinaus ins Freie. Dort irrte er planlos etwa 3/4 Stunden lang auf den Feldern umher und lehrte dann freiwillig in seine Behausung zurück, wo er von dem inzwischen herbeigerufenen Arzte Dr. Riez aus Rixdorf verbunden wurde. Alsdann schaffte man ihn ins Krankenhaus nach Rixdorf. Seine Verletzungen sind zwar schwer, aber nicht lebensgefährlich. Die Frau war, da die Schlagader durchschnitten war, in wenigen Minuten infolge Verblutung eine Leiche. Der Sohn befindet sich in der Pflege seiner Schwester in Hartmannsdorf. Der Täter gilt sonst als ein arbeitsamer, nüchtern, solider Mann.

Chemnitz, 10. Mai. Das Schwurgericht verurteilte den 24jährigen Maler Alexander Schubert, der am 13. Februar in Chemnitz seinen Vater mit einer Radegade erschlagen hat, zu lebenslanglichem Zuchthaus. — Ein Fall von Pocken-Erkrankung ist in Chemnitz vorgekommen. Die betreffende Person ist sofort ins Krankenhaus gebracht worden.

Leipzig. Das Schwurgericht verurteilte den 21 Jahre alten Kassexpeditient Neumann aus Leisnig wegen Urkundenfälschung, Unterschlagung und Betrugs zu 1 Jahr 8 Monaten Gefängnis. Neumann hatte unter anderem als Beamter der Steuerabteilung vereinnahmte Gelder für sich behalten.

Die früheren Ärzte der Ortskrankenkasse Leipzig haben am Sonnabend ihre Tätigkeit für die Kassen wieder aufgenommen, nachdem ihnen das Ehrenwort, für die Kassen nicht mehr tätig zu sein, wieder zurückgegeben worden war. Unter den Arbeitern macht sich aber, wie man aus Leipzig schreibt, das Bestreben bemerkbar, nur die bisherigen Distriktsärzte zu konsultieren und die Kassenärzte zu boykottieren.

Leipzig, 10. Mai. Die Ortskrankenkasse beschloß, gegen die Verfassung der Kreishauptmannschaft in Sachen des Arztesfreits beim Ministerium des Innern Beschwerde einzulegen.

Bodenbach, 10. Mai. Ueberlante Tischechen, durchwegs Siegelarbeiter aus Dresden, kamen Montag nachts in Bodenbach an, um nach Aufsig weiter zu fahren. Gegen Mitternacht verursachten sie ein unbändiges Geschrei, sangen tschechische Lieder, weshalb sie von der Polizei beanstandet wurden. Die Burschen wurden frech und renitent, daher auf die Wachtstube gebracht und arretiert. Um weitere Krawalle zu vermeiden, wurden sie bis zum Abgang des nächsten Zuges in Verwahrung gehalten.

Kirchennachrichten von Bretinig. Sonntag Traudi, 15. Mai: 1/9 Uhr Gottesdienst. 11 Uhr kirchliche Unterredung mit den Jungfrauen.